

Prof. Dr. Rolf Dircksen 65 Jahre

Rolf Dircksen wurde am 25. November 1907 in Wremen bei Bremerhaven geboren. Das Leben auf dem elterlichen Bauernhof, das Hineinwachsen in die weite offene Landschaft Watt, Marsch und Geest mit ihren Tieren und Pflanzen unter der Anleitung eines naturverbundenen Vaters und Großvaters prägten ihn in jungen Jahren schon so stark, daß er im Grunde stets ein „Nordseemensch“ blieb.

Das zeigt sich in allen Stationen seines Lebens und Wirkens: Nach seinem Studium in Tübingen, Rostock und Kiel gab er mit seinen Büchern „Das Wattenmeer“, „Bunte Strecke“, „Die Insel der Vögel“ und „Vogelvolk auf weiter Reise“ ein plastisches Bild von Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt seiner Heimat. Auf wissenschaftlicher Grundlage gestaltete er durch eine lebendige, packende Form der Darstellung seine Bücher so, daß sie für weiteste Kreise lesbar und lesenswert wurden. Sie begeisterten viele junge Menschen und wurden für sie der Schlüssel zur lebendigen Natur.

Was er mit diesen und seinen anderen Veröffentlichungen, wie auch mit zahlreichen Vorträgen erreichte, den Menschen die Natur zu erschließen, gelang ihm nicht minder vollkommen in seinem Beruf.

Rolf Dircksen promovierte 1932 mit einer ornithologischen Arbeit über die Biologie des Austernfischers und der Brandseeschwalbe bei Prof. Adolf Remane in Kiel. Er gehörte somit zu den ersten, die über das Verhalten der Seevögel arbeiteten und sich damals schon ökologischen Fragen widmeten. Nach Absolvierung beider Staatsexamina trat er in den Schuldienst. Von 1935 bis 1938 wirkte er am späteren Progymnasium Enger. 1938 erhielt er einen Ruf an die Hochschule für Lehrerbildung in Kiel, konnte dort aber nur während des Sommersemesters 1939 bis zum Ausbruch des Krieges tätig sein. Es folgte die Abordnung an die Hochschule für Lehrerbildung in Lauenburg (Pommern) bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht. Nach Kriegsende war er wieder an seiner alten Schule in Enger tätig, die er — nunmehr als Leiter — zum Progymnasium ausbaute. 1957 holte man ihn an die damalige Pädagogische Akademie Bielefeld (die jetzige Pädagogische Hochschule Westfalen-Lippe, Abteilung Bielefeld), wo er seither als o. Professor für Biologie und ihre Didaktik ununterbrochen lehrt. Diese Kontinuität ermöglichte es ihm, seine Pläne und seinen Stil voll zur Wirkung zu bringen. Mit reicher Schulerfahrung ausgestattet, sah und sieht er immer die Realität der Schulwirklichkeit und ist stets bemüht, die Diskrepanz von Hochschule und Schule zu überbrücken. Durch seine Gabe, in Vorlesungen und Übungen die Dinge einfach und verständlich zu sagen, sie zudem lebendig, originell und oft humorvoll darzulegen, durch sein wohlwollendes Verständnis, seine stete Hilfsbereitschaft und ständige Fürsorge für seine Biologen gewann er die Achtung und das Vertrauen seiner Schüler und schuf der Biologie in Bielefeld eine breite Basis. Ihm gelang es, durch sein beispielhaftes Engagement viele Studenten auch über die Zeit des Studiums hinaus für die Biologie zu begeistern.

Rolf Dircksen sieht, bei aller Beachtung allgemein biologischer Grundfragen, seine Aufgabe auch vornehmlich darin, die Studierenden der Biologie in die lebendige Natur einzuführen und ihnen damit zugleich die nötige Formenkenntnis und die mannigfachen ökologischen Zusammenhänge zu vermitteln. Ausstellungen in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum für Naturkunde zu Münster (Westfalen), Demonstrationen von Tieren und Pflanzen bei jeder Gelegenheit, vor allem aber viele Exkursionen bilden somit ein Kernstück der biologischen Arbeit und Ausbildung an der Abteilung Bielefeld. Als Examensarbeiten werden kaum

jemals reine Literaturarbeiten geschrieben. Außer didaktisch-methodischen Themen gibt es nur solche, die sich mit einem „Stück Natur“ draußen oder drinnen beschäftigen. Der Bearbeiter soll an einem konkreten Beispiel durch eigene praktische Tätigkeit unmittelbar und nachhaltig an die Natur herankommen. Oft genug kann dabei ein kleines Stück Forschungsarbeit geleistet und manch kleiner Baustein, beispielsweise in der faunistischen Bearbeitung unseres Raumes, gewonnen werden. So haben sich in den 16 Jahren eine Reihe von Themen und Projekten ergeben, die bei der Bearbeitung im Vordergrund standen.

Besonders intensiv wurde ornithologisch gearbeitet. Ein Teil der quantitativen Untersuchungen wurde als Sammelarbeit in den „Abhandlungen“ veröffentlicht, und zur „Avifauna von Westfalen“ (Heft 3, 1969 der „Abhandlungen“) steuerte unser Ornithologen-Team Wesentliches bei. Von 1969 bis 1972 stellte allein unser Biologisches Seminar 24 Vogelwärter (Vogelschutzwarte), die jeweils ein halbes Jahr die Nordsee-Vogelinseln Mellum, Scharhörn, Wangerooge und Trischen und auch zweimal den Dümmer betreuten und dort in Zusammenarbeit mit dem Institut für Vogelforschung — „Vogelwarte Helgoland“ unter Beratung seines Direktors Dr. F. Goethe wissenschaftlich arbeiteten. Für den Jubilar (er war 1931 Vogelwart auf Hallig Norderoog) war es eine ganz besondere Freude, daß so viele seiner Schüler in seine Fußstapfen traten, und einer von ihnen seine 1931 auf Norderoog begonnenen Untersuchungen an Brandseeschwalben mit neuen Ergebnissen fortsetzte.

Weiter wurde eine große Zahl pflanzensoziologischer Arbeiten erstellt, desgleichen wurde über Molche gearbeitet und neuerdings stehen Insekten und Kleinsäuger im Vordergrund. Die langjährige Bearbeitung von Spiekeroog fand ihren Abschluß in dem Buch „Die Grüne Insel Spiekeroog“, einer Gemeinschaftsarbeit des Biologischen Seminars. Ebenso liegt über das Naturschutzgebiet „Norderteich“ (Lippe) eine ganze Anzahl Arbeiten vor.

Neben seiner Lehrtätigkeit publizierte Rolf Dircksen weiter. Er wandte sich jetzt auch der schulgebundenen Darstellung zu. Zusammen mit seiner Frau und unter Mitarbeit seiner Tochter schrieb er eine zweibändige Tierkunde.

Die in dieser Schrift vereinigten Beiträge stellen eine Auswahl aus zahlreichen Examensarbeiten dar. Sie möchten einen Querschnitt von der Arbeit im Rolf Dircksen-Seminar geben und zugleich ein Beispiel sein, in welcher Weise an einer Pädagogischen Hochschule in bescheidenem Rahmen fachwissenschaftlich gearbeitet werden kann. Rein didaktisch-methodische Arbeiten fanden in diesem Heft keine Aufnahme, da sie nicht dem Charakter der „Abhandlungen“ entsprechen. Doch wird auch in den vorliegenden Arbeiten hier und da ein solcher Bezug spürbar. Er wird vielleicht für manchen eine Hilfe sein bei der eigenen Gestaltung entsprechender Themen.

Die Schüler und Mitarbeiter Rolf Dircksens an der Pädagogischen Hochschule Westfalen-Lippe, Abteilung Bielefeld, vertreten durch die Unterzeichneten, widmen mit allen guten Wünschen diese Festschrift ihrem verehrten Lehrer zu seinem 65. Geburtstag. Sie danken zugleich dem Direktor des Landesmuseums für Naturkunde, Herrn Professor Dr. L. Franzisket, dem Jubilar jahrzehntelang in freundschaftlicher Zusammenarbeit verbunden, daß er uns die Gestaltung dieses Sonderheftes seiner Zeitschrift ermöglichte.

Bielefeld, im November 1972

Hans Brogmus	Hermann Diekmann	Peter Höner	Heinz Lienenbecker
Rüdiger Schröpfer	Angelika Schwabe	Gerhard Tiedemann	

Biologische und geografische Veröffentlichung von Rolf Dircksen

a) in Buchform

1. Amrum. Ein erd-, natur- und volkskundlicher Wegweiser.
80 S., 23 Abb. Christian Jensen Verlag, Breklum 1936 (7. Aufl. 1966)
2. Die Insel der Vögel. Ein Buch von Austernfischern, Seeschwalben und Regenpfeifern.
168 S., 56 Abb. Essener Verlagsanstalt, Essen 1938
(7. Aufl. C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh 1960)
3. Weser- und Wiehengebirge. (Nr. 2 der Landschaftsführer des Westfälischen Heimatbundes).
48 S., 31 Abb. Münster 1939
4. Das Wattenmeer. Landschaft ewigen Wandels.
219 S., 100 Abb. Verlag F. Bruckmann, München 1942 (4. Aufl. 1963)
5. Aus der Fülle des Jahres.
96 S., 47 Abb. L. Bechauf Verlag, Bielefeld 1949
6. Bunte Strecke. Jagd- und Naturerlebnisse.
203 S., 92 Abb. Verlag F. Bruckmann, München 1950
7. Vogelvolk auf weiter Reise. Das Wunder des Vogelzuges.
208 S., 129 Abb. Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh 1951 (6. Aufl. 1961)
8. Das kleine Vogelbuch.
27 S., 14 Abb. Sigbert Mohn Verlag, Gütersloh 1952 (18. Aufl. 1963)
9. Föhr. Kleine Monographie der Insel.
112 S., 38 Abb. C. Jensen Verlag, Breklum (Schleswig) 1953 (3. Aufl. 1967)
10. „Wolfshatz und Adlerfang“. Sammlung alter und neuer Tiergeschichten.
(Herausgabe). 304 S., 36 Abb. C. Bertelsmann-Verlag, Gütersloh 1953
11. Das kleine Waldbuch.
32 S., 31 Abb. C. Bertelsmann-Verlag, Gütersloh 1954 (11. Aufl. 1957)
12. Horst Siewert: „Störche“ (Ergänzt und neu herausgegeben von Rolf Dircksen).
246 S., 32 Abb. Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh 1955
13. —, — G. Dircksen u. A. Gerhardt: Tierkunde 2. Band: Wirbellose Tiere.
260 S., 370 Abb. Bayerischer Schulbuch-Verlag, München 1960 (7. Aufl. 1972)
14. —, — G. Dircksen u. A. Gerhardt: Tierkunde 1. Band: Wirbeltiere.
320 S., 331 Abb. Bayerischer Schulbuch-Verlag, München 1970 (3. Aufl. 1972)
15. —, — u. Mitarbeiter: Die Grüne Insel Spiekeroog.
128 S., 50 Abb. Maximilian-Verlag, Herford 1963 (4. Aufl. 1972)
16. —, — u. J. Dircksen: Ich kenne die Vögel.
144 S., 98 Abb. Stuttgart 1967 (2. Aufl. 1969)

b) in Zeitschriften und Sammelbänden

17. Wattenfischerei in der Nordseemarsch „Land Wursten“.
I „Der Naturforscher“, 6. Jahrg., S. 286—289; II, 8. Jahrg., S. 163—165.
Berlin 1929 u. 1931
18. Die Lachseeschwalbe 1931 Brutvogel auf Norderoog.
„Ornithologische Monatsberichte“ XL, S. 133—136, 2 Abb. Berlin 1932
19. Die Biologie des Austernfischers, der Brandseeschwalbe und der Küstenseeschwalbe nach
Beobachtungen und Untersuchungen auf Norderoog.
„Journal für Ornithologie“ LXXX, S. 427—521, Berlin 1932. — Dissertation
20. Die Austernfischer von Norderoog.
„Aus der Heimat“ 51. Jahrg., S. 277—281. Öhringen 1938
21. Hallig Norderoog, Deutschlands größtes Brandseeschwalben- und Austernfischerschutzgebiet.
„Naturschutz“ 20. Jahrg., S. 33—35. Berlin 1939
22. Kunstformen der Natur im Watt.
„Kosmos“ 40./41. Jahrg., S. 137—139. Stuttgart 1943
23. Die Landschaft um Enger. Ihr Antlitz, ihr Werden und ihre Wandlung. In „Enger“. Ein
Heimatbuch zur Tausendjahrfeier der Widukindstadt.
S. 209—236. Gütersloh 1948
24. Über das Orientierungsvermögen der Zugvögel.
„Kosmos“ 48. Jahrg., S. 445—449. Stuttgart 1952

25. Die Nordfriesischen Inseln.
I Erdgeschichtliche Entwicklung und die Halligen.
„Kosmos“ 48. Jahrg., S. 481—487. Stuttgart 1952
 26. II Die Geestinseln Sylt, Föhr und Amrum.
„Kosmos“ 48. Jahrg., S. 554—560. Stuttgart 1952
 27. Der Specht von Enger.
„Westfalenspiegel“ 1953, S. 29—31. Münster (Westf.)
 28. Herbstlicher Krähenzug von Moskau nach Westfalen.
„Westfalenspiegel“ 1954, S. 10—11. Münster (Westf.)
 29. Der Stareneinfall am Norderteich.
„Westfalenspiegel“ 1956, S. 30—33. Münster (Westf.)
 30. Vom Herbstzug der Krähen.
In „Steiniger, Natur und Jagd in Niedersachsen“ (Weigold-Festschrift),
S. 143—145. Hannover 1956
 31. Das Schullandheim im Dienste der biologischen Ausbildung der Lehrer.
„Das Schullandheim“ Nr. 36, S. 1—3. 1960
 32. —, — u. P. Höner: Quantitative ornithologische Bestandsaufnahmen im Raum Ravensberg-Lippe nach Probeflächenuntersuchungen, durchgeführt vom Biologischen Seminar der Pädagogischen Hochschule Bielefeld.
„Abhandlungen aus dem Landesmuseum für Naturkunde zu Münster in Westfalen“,
25. Jahrg., Heft 3, 111 S., 42 Skizzen, 52 Tab. Münster (Westf.) 1963
 33. Hermann Löns in unserer Zeit. Seine Bedeutung und Erzieher zur Naturverbundenheit (Festvortrag anlässlich der Gedenkfeier in Fallingb. zu seinem 50. Todestag).
In „Natur, Kultur und Jagd“, Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens
18. Jahrg., S. 1—12. Hannover 1965
 34. Die Staufufe Schlüsselburg, ein hervorragender Überwinterungsplatz für Wasservögel.
In „Naturkunde in Westfalen“, 1. Jahrg., S. 7—11. Ratingen 1965
 35. Das Ravensberger Hügelland.
In „Peitzmeier, Avifauna von Westfalen“, S. 42—51. Münster (Westf.) 1969
 36. Familie Austernfischer.
In „Grzimeks Tierleben“, VIII. Bd., Vögel 2, S. 185—191. München 1969
 37. —, — u. Mitarbeiter: Heft 1/1973 (Jahrg. 8) von „Der Biologie-Unterricht“, mit dem Thema
„Wattenmeer und Inselwelt“, ca. 110 S. (in Vorbereitung) Klett-Verlag, Stuttgart 1973
 38. —, — H. Rittinghaus. u. G. Schnakenwinkel: *Haematopus ostralegus* L. 1758 — Austernfischer.
In: „Glutz v. Blotzheim, U. N., Handbuch der Vögel Mitteleuropas“, 30 S. Erscheint in
Bd. 6 (Limikolen).
- c) Beiblätter zu Diapositiv-Reihen des Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, Grünwald bei München (1949—1968)
39. R 28 Spechte
 40. R 77 In einem Seevogelschutzgebiet
 41. R 78 Seevögel
 42. R 82 Das Watt
 43. R 93 Der Fuchs
 44. R 208 Vogelzug und Vogelberingung
 45. R 250 Ostpreußen
 46. R 318 Tiere in Wintersnot
 47. R 729 Storchzug
- d) Filmbeihäfte des Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (1950—1962)
48. F 337 Wasserwild auf dem Frühjahrszuge
 49. F. 370 Am Fuchsbau
 50. F 374 Raubvögel der Heimat — Greifvögel
 51. F 375 Wild unserer Wälder
 52. F 536, FT 563 Storchleben / Im Dorf der Weißen Störche

e) Biologische und geographische Aufsätze in der Zeitschrift
„Merian“ (Hamburg)
Hefte:

53. Ostpreußen (1951)
54. Helgoland / Niederelbe (1951)
55. Harz (1951)
56. Oldenburg (1952)
57. Pommern (1952)
58. Bielefeld (1955)
59. Lipperland (1956)
60. Münsterland (1956)
61. Das Lahntal (1956)
62. Ostfriesische Inseln (1957)
63. Nordfriesische Inseln (1961)

Dazu zahlreiche Aufsätze in Heimatblättern und Tageszeitungen